

Verbundkatalog Kalliope

Hans im Glück.

Mann, Erika

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Die folgenden Nummern entstammen der Suite „Lauter Märdchen!“
1934/35

HANS IM GLÜCK

dargestellt von Hans Sklenka

Text von Erika Mann

Musik von Werner Kruse

(Der blonde Junge ist sehr jung, geht auf zerrissenen Turnschuhen, trägt nur zerfranste Hose und zerfetztes Hemd. Ab und zu schlägt er ein Rad, wandelt auf den Händen, steht auf dem Kopf. Sein Vortrag ist sehr unschuldig und von einer träumerischen Heiterkeit. Zum Schluss, da er sich mit ausgebreiteten Armen rückwärts dem dämmernden Prospekt nähert, singt er leise und wie verklärt.)

Soll ich was von mir berichten ?
Ja, - ich bin der Hans im Glück;
Ich weiss mehrere Geschichten,
Doch sie liegen weit zurück:

Als ich noch ein kleiner Knabe
Namens Hans gewesen bin,
Hatt' ich schon als gute Gabe
Einen stets zufriednen Sinn.

Meine Eltern hatten Felder
Und sie waren wohlbestallt;
Doch die guten goldnen Gelder
Wurden nicht im Kasten alt.

Plötzlich gingen sie zur Neige,
Und ich rief, was grämt ihr euch ?!
Wartet mal, was ich euch zeige, -
Armut macht das Leben reich!

Wie sich das trifft,
Nein, wie sich das schickt, -
Ich war meiner Lebtag noch nie so beglückt.
Das leidige Geld
(Ist nun endlich dahin, -
Was ich für ein Hans im Glück immer bin!

Arbeit war gar schnell gefunden,
Ich verdiente Brot und Bier;
Täglich tat ich es zehn Stunden,
Das war reichlich, glaubt es mir.

Als dann die Regierung tagte,
Nahm man mir die Arbeit fort;
Ich war froh, weil ich mir sagte:
Es war furchtbar mühsam dort.

Wie sich das trifft,
Nein, wie sich das schickt!
Ich war meiner Lebtag noch nie so beglückt!
Die leidige Arbeit ist endlich dahin,-
Was ich für ein Hans im Glück immer bin!

Frei war ich wie Wind und Regen,
Konnte drin spazieren gehn.
Ei, was war das für ein Segen,
Und wie war die Welt so schön!

Und ich schrieb im Ueberschwange
Irgendwo auf einen Stein:
Na, jetzt dauert's nicht mehr lange,-
Der Minister ist ein Schwein.

Als dann die Regierung tagte,
Musst' ich schleunigst ausser Lands,
Weil ein Freund von mir mir sagte:
Du stehst auf der Liste, Hans.

Und so lief ich in die Ferne,
Schritt vor Schritt und Bein vor Bein;
Ach, ich laufe schrecklich gerne,
Und es soll bekümmlich sein.

Wie sich das trifft,
Nein, wie sich das schickt!
Ich war meiner Lebtag noch nie so beglückt.
Die leidige Heimat ist endlich dahin,-
Was ich für ein Hans im Glück immer bin!

Meinen Hut und meine Weste
Die verlor ich irgendwo;
Es war jedenfalls das Beste
Und auch das bequemste so.

Meine Schuhe sind zerrissen,
Nächstens darf ich barfuss gehn;
Das ist angenehm zu wissen,-
Auf den Wiesen geht sich's schön.

Um mein Glück noch zu vollenden,
Konfisziert' man meinen Pass;
Ich geb' gern mit vollen Händen
Und besass noch immer was:

Beispielsweise Bürgerrechte,
Und man nahm sie bald zu sich;
Ob ich sie behalten möchte,
Danach fragte keiner mich.

Wie sich das trifft,
Nein, wie sich das schickt,-
Ich war meiner Lebtag noch nie so beglückt.
Die leidigen Rechte sind endlich dahin,-
Was ich für ein Hans im Glück immer bin!

Frei bin ich von aller Schwere,
Leicht bin ich und ohne Zwang;
Habe nichts als meine Ehre,
Und um die ist mir nicht bang.

Schliesslich kommt es dann ans Sterben,
Und der Tod ruft freundlich - Hans!-
Ein'ge dich mit deinen Erben!
Doch ich blinzele in den Glanz;

Ohne Testament und Mühe
Darf ich gleich hinübergehn,-
Eines Tags in grauer Frühe
Kann man mich entschwinden sehn.

Wie sich das trifft,
Nein, wie sich das schickt,-
Ich war meiner Tage noch nie so beglückt.
Das leidige Leben ist endlich dahin,-
Was ich für ein Hans im Glück immer bin!

* * *

Hans im Glück

Text: bika Mann Musik: Werner Kruse

Lull ich was von mir berichten?
Ja! Ich bin der Hans im Glück
Ich weiß mehrere Geschichten
Doch sie liegen weit zurück

Als ich noch einer kleiner Knabe
namens Hans gewesen bin
hatt ich schon als gute Gebe
einen stets zufriedenen Sinn.

Meine Eltern hatten Felder
und sie waren wohl bestellt
doch die guten goldenen Gelder
würden nicht im Kasten alt

Plötzlich gingen sie zur Reize
und ich rief was grümt ihr euch
wartet mal was ich euch zeige
Armut macht das Leben reich

Wie sich das trifft mein
wie sich das richtet
ich vor meiner Lebtap
noch nie so beglückt
das Leidige Geld
ist nun endlich dahin
was ich für ein Hans im Glück immer bin

Arbeit war gar schnell gefunden
 ich verdiente Brot und Bier
 täglich hat ich es zehn Stunden
 das war wirklich glaubt es mir

Als dann die Regierung sagte
 nahm man mir die Arbeit fort
 ich war froh weil ich mir sagte
 es war fürchterlich mühsam dort

Wie sich das kriecht mein
 wie sich das schickt
 ich war meiner Lebtage
 noch nie so beglückt
 die leidige Arbeit
 ist nun endlich dahin
 was ich für ein Haus nun glück immer bin

Frei war ich wie Wind und Regen
 konnte drinn spazieren gehn
 Ei was war das für ein Leben
 und wie war das Leben schön

Und ich schrieb im Überschwange
 irgendwo auf einen Stein
 Na jetzt dauert nicht mehr lange
 der Minister ist ein Schwein

als dann die Regierung sagte
 müßte ich schleunigst außer Lands
 weil ein Freund von mir mir sagte
 du stehst auf der Linken Hans

Und so lief ich in die Ferne
 Schritt vor Schritt Und Bein vor Bein
 Ach ich laufe sehr sehr gerne
 und es soll bekömmlich sein

Wie ich das trifft mein
 wie ich das nicht
 ich vor meiner Leibes
 noch wie so beghirt
 die leibliche Heimat
 ist nun endlich dahin
 was ich für ein Hans im Glück immer bin

Meinem Hut und meine Weste
 die verlor ich irgendwo
 es war jedenfalls das Beste
 und auch das bequemste so

Meine Schuhe sind zerissen
 nächstens darf ich barfuß gehen
 das ist angenehm zu wissen
 auf den Wiesen geht nichts schön

Wenn mein Glück noch zu vollenden
 konfessiert man meinen Dars
 ich geb gern mit vollen Händen
 und besass noch immer was

Beispielsweise Bürgerrechte
 Und man nahm sie bald zu sich
 ob ich sie behalten möchte
 danach fragte keiner mich

Wie sich das trifft nein
 wie sich das nicht.
 ich war meiner Lebtag
 noch nie so beglückt
 die Staatsangehörigkeit
 ist nun endlich dahin
 das ist für ein Haus im Glück immer bin

Frei bin von aller Schwere
 Licht bin ich und ohne Zwang
 Habe nichts als meine Ehre
 und nun die ist mir nicht bang

Wenn ich willt storn kommt ich fliegen
 nichts hält auf der Erde mich
 wenn ich's meinte müsst ich liegen
 und die Läng' beschwerte mich

Schließlich kommt es dann ans sterben
 und der Tod ruft freundlich: „Hans“!
 Einige dich mit deinem Erben
 Dort ich blinke in den plans

Ohne Testament und Mühe
 darf ich leicht hinübergehen
 eines Tags in grauer Frühe
 kann man mich entschwinden sehen.

Wie sich das bricht mein
 wie sich das richtet
 ich war meiner ~~Lebtag~~ Tage
 noch nie so beglückt

Das leidige Leben
 ist nun endlich dahin

Was ich für ein Hans im Glück immer bin